

## **Antrag**

**der Abgeordneten Dr. Andreas von Bülow, Gernot Erler, Robert Leidinger, Ingrid Becker-Inglau, Hans Gottfried Bernrath, Friedhelm Julius Beucher, Dr. Ulrich Böhme (Unna), Peter Büchner (Speyer), Edelgard Bulmahn, Peter Conradi, Katrin Fuchs (Verl), Norbert Gansel, Konrad Gilges, Michael Habermann, Dieter Heistermann, Erwin Horn, Gabriele Iwersen, Horst Jungmann (Wittmoldt), Susanne Kastner, Walter Kolbow, Fritz Rudolf Körper, Horst Kubatschka, Dr. Klaus Kübler, Dr. Dietmar Matteredne, Ingrid Matthäus-Maier, Gerhard Neumann (Gotha), Horst Niggemeier, Günter Oesinghaus, Manfred Opel, Adolf Ostertag, Peter Paterna, Dr. Hermann Scheer, Renate Schmidt (Nürnberg), Horst Schmidbauer (Nürnberg), Brigitte Schulte (Hameln), Dr. Hartmut Soell, Heinz-Alfred Steiner, Margitta Terborg, Uta Titze, Karsten D. Voigt (Frankfurt), Hans Georg Wagner, Rudi Walther (Zierenberg), Reinhard Weis (Stendal), Barbara Weiler, Uta Zapf, Dr. Peter Struck, Hans-Ulrich Klose und der Fraktion der SPD**

### **Beendigung der Disziplinarverfahren gegen Soldaten der Bundeswehr, die Angehörige des Arbeitskreises DARMSTÄDTER SIGNAL sind**

Die 29. Große Strafkammer des Landgerichts Frankfurt hat am 20. Oktober 1989 einen angeklagten Arzt, der Soldaten als „potentielle Mörder“ bezeichnet hatte, vom Vorwurf der Beleidigung und Volksverhetzung freigesprochen. In einer Presseerklärung vom 7. November 1989 begrüßten 21 Angehörige des Arbeitskreises DARMSTÄDTER SIGNAL, einer Gruppe kritischer Soldaten, dieses „Soldaten-Urteil“. Sie wiesen darauf hin, daß der Kampf der Meinungen das Lebenselement unserer Gesellschaft sei und daß sie die Aussage „Alle Soldaten sind potentielle Mörder“ inhaltlich für richtig hielten. „Gerade die immer noch gültige Strategie der atomaren Abschreckung bringt uns in Gewissensnot, weil sie bei ihrem Versagen zum massenhaften unterschiedslosen Töten zwingt“, hieß es weiter. Darüber hinaus forderten die Unterzeichner zu einer differenzierten Auseinandersetzung mit dem Urteil und seiner Begründung auf, nachdem führende Vertreter des Bundesministeriums der Verteidigung öffentliche Urteilsschelte geübt hatten.

Daraufhin sind gegen einige dieser Soldaten Disziplinarverfahren durchgeführt worden. Die Verfahren nahmen einen unterschiedlichen Verlauf. Zunächst wurden nur gegen acht Unterzeichner disziplinargerichtliche Verfahren eingeleitet. Von diesen Soldaten

wurden drei freigesprochen, zwei dieser Urteile wurden rechtskräftig. Zwei der Unterzeichner wurden – ebenfalls rechtskräftig – zu Gehaltskürzung oder Beförderungssperre verurteilt. Zwei andere Beteiligte wurden um einen Dienstgrad herabgestuft. Im Falle des Majors Helmuth Prieß kam der leitende Rechtsberater des Heeresamtes in einer Stellungnahme vom 2. Februar 1990 zu dem Ergebnis, daß die Unterzeichnung der Presseerklärung des Arbeitskreises DARMSTÄDTER SIGNAL kein Dienstvergehen darstelle. Gleichwohl wies der Bundesminister der Verteidigung den Amtschef des Heeresamtes am 2. März 1990 an, gegen Major Prieß ein disziplinargerichtliches Verfahren einzuleiten. Die 7. Kammer des Truppendienstgerichts Mitte sprach Major Prieß am 18. Dezember 1991 eines Dienstvergehens schuldig und degradierte ihn zum Oberleutnant (Herabstufung um zwei Dienstgrade). Das Berufungsverfahren ist noch nicht abgeschlossen. Auf Veranlassung des Bundesministeriums der Verteidigung werden inzwischen – mit zweijähriger Verzögerung – auch gegen die restlichen Unterzeichner der Presseerklärung disziplinargerichtliche Verfahren eröffnet.

Der Bundesminister der Verteidigung verfälscht die Aussage der Soldaten des Arbeitskreises DARMSTÄDTER SIGNAL, wenn er ebenso wie die verurteilenden Gerichte die Äußerung „zum anderen halten wir die Aussage, alle Soldaten sind potentielle Mörder, inhaltlich für richtig“ trennt von dem in der Erklärung folgenden Begründungssatz „gerade die immer noch gültige Strategie der Atomaren Abschreckung bringt uns in Gewissensnot, weil sie bei ihrem Versagen zum massenhaften unterschiedslosen Töten zwingt“. Ohne diese Begründung bleibt der beanstandete Satz ohne jeden Sinn. Die Soldaten des Arbeitskreises DARMSTÄDTER SIGNAL bekennen sich zu ihrem Soldatenberuf in der Bundeswehr. Sie bringen in ihrer Erklärung ihre Gewissensnot im Zusammenhang mit dem nuklearen Teil der westlichen Strategie zum Ausdruck.

Das Vorgehen gegen die Soldaten des Arbeitskreises DARMSTÄDTER SIGNAL verletzt das Grundrecht, gerade auch der Soldaten, auf freie Meinungsäußerung. Unter dem Eindruck der öffentlichen Diskussion und der Auseinandersetzungen auch in der Truppe über das Inkaufnehmenmüssen der massenhaften Tötung von unbeteiligten Zivilisten – darunter Frauen, Kinder und Hilfsbedürftige – kann nicht hingenommen werden, daß der Versuch der geistigen Bewältigung dieses Grundkonflikts diszipliniert wird, als handele es sich um ein unehrenhaftes oder gar rechtswidriges Verhalten.

Der Bundestag wolle beschließen:

I.

Der Deutsche Bundestag stellt fest:

1. Die kritische Meinungsäußerung von politisch engagierten Soldaten des Arbeitskreises DARMSTÄDTER SIGNAL in einer Presseerklärung vom 7. November 1989 zum sogenannten „Soldatenurteil“ der 29. Großen Strafkammer des Landgerichts

Frankfurt vom 20. Oktober 1989 ist vom Grundrecht auf freie Meinungsäußerung in unserer Verfassung gedeckt.

2. Die Stellungnahme der 21 Erstunterzeichner des Arbeitskreises DARMSTÄDTER SIGNAL vom 7. November 1989 zu dem Urteil muß als Beteiligung an einer öffentlich auch durch Dienstvorgesetzte geführten Diskussion im Rahmen eines demokratischen Rechtsstaates hingenommen werden.
3. Weisungen der politischen Leitung des Bundesministeriums der Verteidigung, wie im Falle des Majors Helmut Prieß, gegen ihn als Vorsitzenden des Arbeitskreises DARMSTÄDTER SIGNAL ein disziplinargerichtliches Verfahren einzuleiten, sind unangemessene Disziplinierungsversuche gegenüber einer Gruppe loyaler Soldaten, die das Recht auf selbständiges und kritisches Denken und Sagen in freier Meinungsäußerung für sich in Anspruch nimmt.

## II.

Der Deutsche Bundestag fordert deshalb die Bundesregierung auf:

1. die Disziplinarverfahren gegen die Unterzeichner der Presseerklärung des Arbeitskreises DARMSTÄDTER SIGNAL vom 7. November 1989 wegen der Stellungnahme zum sogenannten „Soldatenurteil“ einzustellen,
2. eingeleitete Verfahren, wie im Falle von Major Prieß, durch Zurücknahme der Anschuldigung oder im Falle von nicht rechtskräftigen Freisprüchen durch Rechtsmittelverzicht zu beenden,
3. die gerichtlich angemahnte Gleichbehandlung der Betroffenen nicht, wie vorgesehen, dadurch herzustellen, daß durch Weisung des Bundesministeriums der Verteidigung jetzt alle Unterzeichner mit disziplinarrechtlichen Maßnahmen überzogen werden, sondern indem das Prinzip der Angemessenheit und der vorurteilsfreien Rechtspflege auf alle Soldaten und Offiziere des DARMSTÄDTER SIGNAL angewandt wird,
4. anstelle unangemessener Disziplinierungsversuche gegen kritische Soldaten das legitime Recht jedes Staatsbürgers auf freie Meinungsäußerung durch eine bewußte Anerkennung und Weiterentwicklung des Leitbildes „Staatsbürger in Uniform“ zu fördern.

Bonn, den 19. Februar 1992

**Dr. Andreas von Bülow**  
**Gernot Erler**  
**Robert Leidinger**  
**Ingrid Becker-Inglau**  
**Hans Gottfried Bernrath**  
**Friedhelm Julius Beucher**  
**Dr. Ulrich Böhme (Unna)**  
**Peter Büchner (Speyer)**  
**Edelgard Bulmahn**  
**Peter Conradi**  
**Katrin Fuchs (Verl)**  
**Norbert Gansel**  
**Konrad Gilges**  
**Michael Habermann**  
**Dieter Heistermann**  
**Erwin Horn**  
**Gabriele Iwersen**  
**Horst Jungmann (Wittmoldt)**  
**Susanne Kastner**  
**Walter Kolbow**  
**Fritz Rudolf Körper**  
**Horst Kubatschka**  
**Dr. Klaus Kübler**  
**Dr. Dietmar Matteredne**

**Ingrid Matthäus-Maier**  
**Gerhard Neumann (Gotha)**  
**Horst Niggemeier**  
**Günter Oesinghaus**  
**Manfred Opel**  
**Adolf Ostertag**  
**Peter Paterna**  
**Dr. Hermann Scheer**  
**Renate Schmidt (Nürnberg)**  
**Horst Schmidbauer (Nürnberg)**  
**Brigitte Schulte (Hameln)**  
**Dr. Hartmut Soell**  
**Heinz-Alfred Steiner**  
**Margitta Terborg**  
**Uta Titze**  
**Karsten D. Voigt (Frankfurt)**  
**Hans Georg Wagner**  
**Rudi Walther (Zierenberg)**  
**Reinhard Weis (Stendal)**  
**Barbara Weiler**  
**Uta Zapf**  
**Dr. Peter Struck**  
**Hans-Ulrich Klose und Fraktion**